stellen. Bei dieser Analyse gehen die Autoren sehr ins Detail und damit weit über bloße Allgemeinplätze hinaus; vereinzelt geschieht die Darstellung jedoch auch ein wenig zu kleinteilig.

Daneben versuchen sie, ihre Ausführungen nicht zu kompliziert und trocken werden zu lassen. Daraus resultiert der gelungene Aufbau des Buches in zwölf Kapitel, die jeweils ein zur Manipulation einsetzbares Phänomen der Sprache vorstellen. Jedes Kapitel ist dreigeteilt: Zunächst wird eine Geschichte aus dem Alltag erzählt, in der überredet bzw. überzeugt wird. Daran schließt sich ein Teil an, der die betreffende Strategie möglichst verständlich analysiert und offen legt, warum und auf welche Art und Weise hier Manipulationsversuche stattgefunden haben könnten. Im dritten Teil werden weiterführende Informationen bzw. Literaturhinweise zu den wissenschaftlichen Hintergründen gegeben. Insofern behandelt das Buch zwölf potentiell manipulative, kommunikative Phänomene sehr differenziert, wissenschaftlich begründet und nachvollziehbar. Diese Analysen gelingen gut und bieten reichhaltiges Material, um strategische Prozesse, die im Alltag auftreten können, evident und durchschaubar werden zu lassen. Insofern vermögen es die Autoren auf inhaltlicher Ebene tatsächlich, „sprachlichen Strategien auf die Schliche" zu kommen.

Einziger Wermutstropfen ist das Bemühen um eine möglichst verständliche Darstellung. Bei diesem an sich lobenswerten Ziel sind die Autoren m. E. ein wenig über das Ziel hinausgeschossen. Die Sprache wirkt in manchen Teilen eher bemüht als originell, die Alltags-Geschichten ein wenig zu konstruiert und ausgedacht, als dass man sie mit Genuss lesen würde. Ähnliches gilt auch für die Überschriften der einzelnen Kapitel, die (wahrscheinlich) zugleich Interesse wecken und inhaltlich erklärend wirken sol-

len, ab[illegible]nig unbeholfen klingen u[illegible]r das eine noch das ander[illegible]n weiterer Kritikpunkt betriff[illegible]lichkeit des Buches: da die Kapitel-Überschriften nicht deutlich machen, worum es im Wesentlichen geht, fehlt ein klarer Überblick darüber, welche Phänomene eigentlich betrachtet werden; zudem gibt es kein Register, das dem Leser das zielgerichtete Suchen nach bestimmten Schlagwörtern erleichtert hätte. Ebenso wird ein Literaturverzeichnis für das gesamte Buch vermisst, da die Literatur in jedem einzelnen Kapitel vorgestellt wird; auch das wäre aus Gründen der größeren Übersicht wünschenswert gewesen.

Als Fazit kann dennoch festgehalten werden, dass die Autoren eine sehr differenzierte und in Teilen anschauliche Analyse sprachlicher Strategien vorlegen, die durch ihre wissenschaftliche Fundierung und nachvollziehbare Betrachtung tatsächlich zur Bewusstmachung und Aufklärung persuasiver Prozesse auf sprachlicher Ebene beiträgt.

Heiner Apel

PLATT, Antje: Peter punktet bei Pauline. Übungsbuch für die Therapie mit jugendlichen und erwachsenen stotternden Menschen. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag, 2010. 168 S.

Das in praktischer Spiralbindung erschienene Übungsbuch der Lehrlogopädin Antje Platt bietet umfangreiche Materialien zur Stottertherapie. Es eignet sich sowohl für Menschen mit spezifischen Lautängsten als auch zur allgemeinen Förderung der Sprechsicherheit. Geübt werden kann auf der Laut- und Silbenebene, auf der Wortebene (mit umfangreichen Listen zu allen Lauten und Lautverbindungen in ein- und mehrsilbigen Wörtern), auf der Satzebene (mit Lese- und Nachsprechsätzen, die zungenbrecherartige Häufungen der jeweiligen Laute beinhalten) und

auf der Textebene (mit Geschichten, in denen die jeweiligen Laute gehäuft produziert werden müssen). Ein Beispielsatz gefällig? „Detektiv Dudenhäuser durchsuchte dreizehnmal die düstere Dachgeschosswohnung des dämlichen Diebes Dagobert" (S. 112).

Für jeden im Deutschen vorkommenden Laut in der Anlautposition gibt es ansprechend gestaltete Übungsblätter. Sie zeigen die Artikulation in dreifacher Visualisierung (ähnlich dem 1958 erschienenen Wänglerschen „Atlas deutscher Sprachlaute"). Wegen des systematischen Aufgreifens aller deutschen Sprachlaute und des logischen Aufbaus von der Laut- bis hin zur Textebene kann das Material ebenfalls in der Therapie anderer Sprechstörungen eingesetzt werden. Das intensive Üben der Texte fördert sprechmotorische Sicherheit; viele Übungen lassen sich gut für therapeutische Hausaufgaben bzw. für Transferübungen nutzen. Besonders gefiel mir der abschließende Text „Entdecken Sie Balbutien!", der auf zwei Druckseiten die zentralen Informationen zum Stottern und seinen Therapieansätzen in einer fast märchenhaften Form präsentiert.

Wer also zeitgemäßes Übungsmaterial zur Stottertherapie oder eine moderne Abwechslung zum „Kleinen Hey", zu Heinz Fiukowskis „Sprecherzieherisches Elementarbuch" und zu den Lautüberfüllungen von Felix Rellstab sucht, ist mit diesem Buch bestens bedient.

Roland W. Wagner

PUFFER, Heidi: ABC des Sprechens. Grundlagen, Methoden, Übungen. Leipzig: Henschel, 2010. 160 S.

Endlich! Endlich hat sich jemand die Mühe gemacht all die vielen Übungen, die wir als SprecherzieherInnen in etlichen Seminaren immer wieder brauchen, aufzuschreiben. Und das in beeindruckender Form: Ein handliches Buch mit übersichtlichen 159 Seiten, klar gegliedert und sogar mit etlichen Analysebögen zur Selbsteinschätzung und zur Zusammenstellung des persönlichen Trainingsprogramms.

Die Qualitäten des Werkes im Einzelnen: Mehr als 80 Seiten widmen sich im ersten Teil (**A**) den Grundlagen der Stimmproduktion: Körper, Atmung und Stimme. Schon dieser Teil lohnt die Investition von 16,90 Euro. Nach einer kurzen theoretischen Einführung in den Bereich Körper können sich die Leser schon auf die ersten Übungen freuen. Diese sind ausführlich und anschaulich beschrieben und laden zum Nachahmen ein. Teilweise sorgen unterstützende Fotos für noch größere Klarheit und erläutern die Erklärungen. Treffende Übungsnamen erleichtern das Merken und Wiederfinden.

Ebenso reichen der Autorin fünfeinhalb Seiten für die Begründung Ihres Atemkapitels und die folgenden Übungen reizen zum Ausprobieren.

In knappen neun Seiten wird anschließend erklärt, weshalb die Stimme der Spiegel der Seele ist und weshalb sie in ihrer einzigartigen Ausdruckkraft trainiert werden soll. Auf den nächsten 30 Seiten werden sich den Lesern wieder viele verschiedene Übungen zur Stimmbildung, zum Stimmausdruck, zur Stimmqualität und zur Kraftstimme präsentiert.

Ein weiteres Highlight: Das tägliche Körper-Stimmtrainingsprogramm zu dem Heidi Puffer einlädt. Sie zeigt einfühlsam wie jedeR LeserIn etwas für sich tun kann, um Körper, Atmung und Stimme zu fördern.

Im zweiten Teil (**B**) geht es um Soziale und individuelle Aspekte des Sprechens, ein Analyseinstrument für Gesprächssituationen wird vorgestellt; und Übungen zum Sprechausdruck, Betonung, Klangfarbe, Tempo und Pausensetzung sowie Artikulation runden das Kapitel ab.